

Sachen gibt's, - vielleicht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 22

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-502518>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wandert. Im fünften Monat schlug er vor, die Platten einzuölen; im siebenten Monat kam er zur Einsicht, die Kratzer seien Fabrikationsfehler. Dann wurden die Abstände zwischen solchen Aeußerungen länger.

Im Momente, als ich wieder einmal deutlich von Schadenersatz redete, nahm er sich einen Anwalt, was mich veranlaßte, auch einen zu nehmen, wodurch der goldene Boden auf ein weiteres Handwerk ausgedehnt werden konnte.

Kurzum: Nach drei Jahren erfuhr ich von meinem Anwalt, meine Ansprüche seien ja längst verjährt, denn ich hätte seinerzeit *sofort* nach Feststellung des Schadens nicht reklamieren, sondern eine gerichtliche Klage erheben müssen. Nur das schützte mich vor Verjährung.

Und als ich zu bedenken gab, man rede doch üblicherweise miteinander, ehe man klage, da sagte er, so dächten leider noch viele Leute, und das eben nähre den goldenen Boden des Handwerks.

Eigentlich wollte ich darüber schweigen, weil ja auch Schweigen Gold sei. Aber soeben ist ein Kleiderkasten zwischen den Fugen meines Holzbodens verschwunden. Es ist so weit: Die Familie zieht nunmehr auch unter den Rost.

Mein letzter Gruß gilt dem blühenden Handwerk.

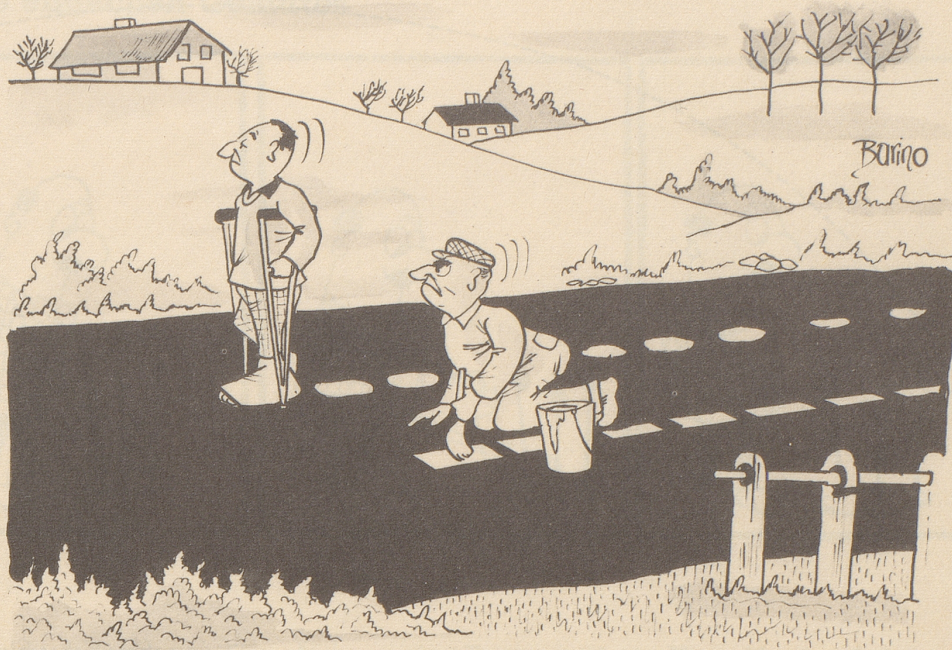
Sachen gibt's, – vielleicht

Da haben sie also, weil die Bleistiftabsätze nicht aus der Mode kommen, einfach ein Material erfunden, das als Bodenbelag den Absätzen standhält.

Nachdem neulich bei uns eine üppige Party stattgefunden hat, hätte ich auch noch eine Idee, womit Erfinder sich befassen könnten: einen Filter zu konstruieren, dank welchem die Zigarettenasche die gleiche Farbe aufweist wie unsere Teppiche.

Der gute Rat

Es ist kurz vor Mitternacht, ein Tourist bummelt durch das Vergnügungsviertel. An einer Kneipe öffnet sich eine Türe und ein Mann fliegt kopfüber heraus. Er rafft sich auf und stürmt zurück in das Lokal. Nach fünf Sekunden fliegt er wieder heraus, rappelt sich erneut auf und hinkt zurück in die Kneipe. Nach einigen Sekunden wiederholt sich der Vorgang. «Mein Herr», sagt der Passant und will den Mann zurückhalten, «bleiben Sie doch draußen, Sie bekommen doch da drin immer nur Prügel!» Der Hinausgeworfene schnaubt: «Ich muß aber hinein, ich bin der Wirt!» *



Flugjahr

Mein lieber Freund, am Tag der Wahlen kamst du in allen Stimmlokalen auf eine schöne Stimmzahl. Doch leider ist dein Stern verblichen. Zuviele haben dich gestrichen. Es reichte nicht zur Wiederwahl.

Das ist im Grunde zu bedauern. Doch solltest du deshalb nicht trauern. Laß dir, wenn du vernünftig bist, an diesen schönen Maientagen von allen Maientägern sagen, daß dieses Jahr ein Flugjahr ist.

fis



Invasion im Schweizer Fußball